

MC

aktiv

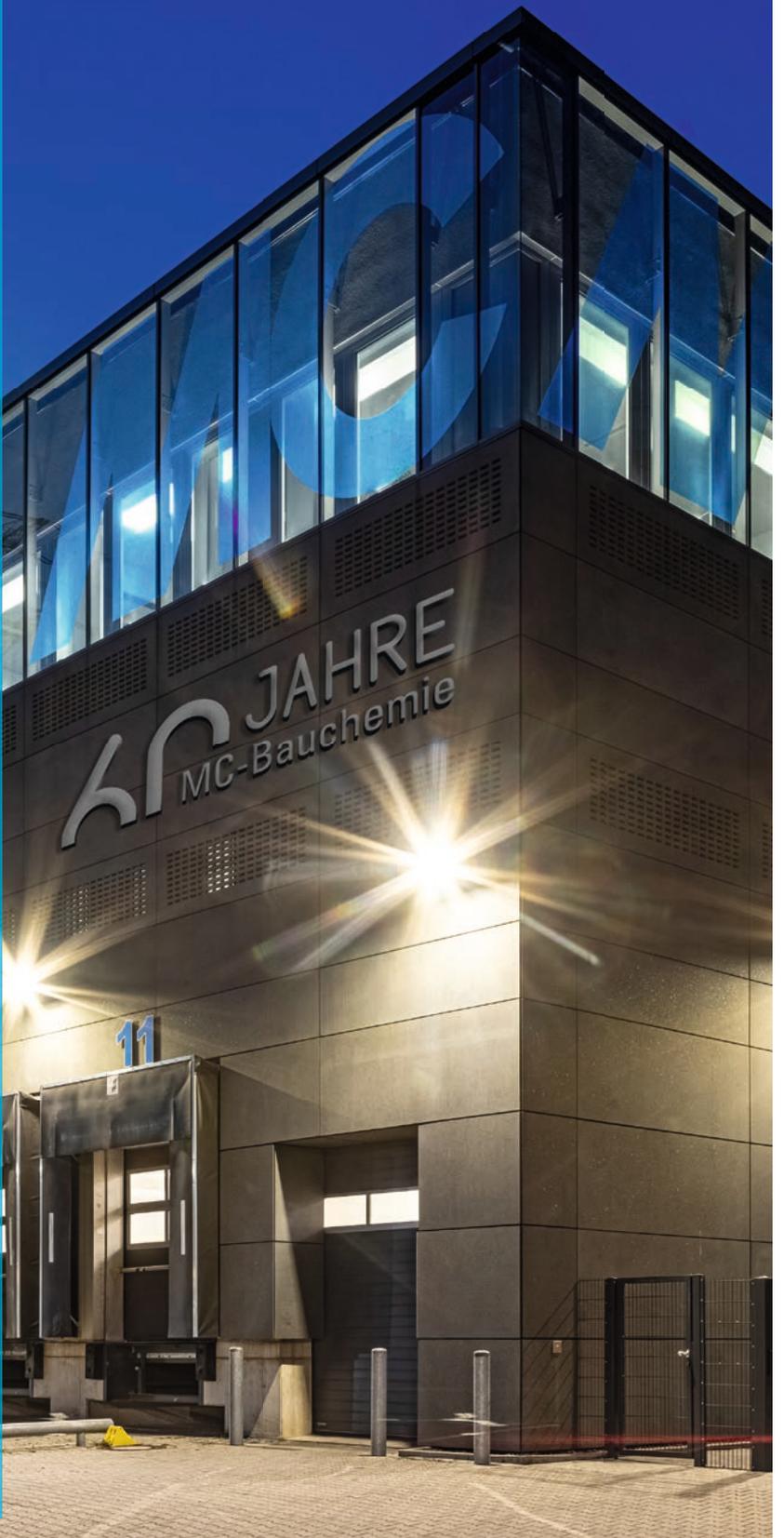
DAS MAGAZIN
DER MC-BAUCHEMIE 1-2022

TOPTHEMA
**60 JAHRE
MC-BAUCHEMIE | 8**
Beton und Diamant

INNOVATION
**INNOVATION ALS
VERPFLICHTUNG | 6**
MC geht seit 60 Jahren vorneweg

INTERVIEW
GROSSES JUBILÄUMSINTERVIEW | 12
Die Geschäftsführung im Gespräch

INTERN
IM PORTRAIT | 22
Dr. Claus-M. Müller: ein Leben für MC



BE SURE. BUILD SURE.



Liebe Leser*innen,

die MC-Bauchemie hat in den letzten 60 Jahren eine einzigartige Erfolgsgeschichte geschrieben, auf die wir anlässlich unseres Firmenjubiläums in der vorliegenden MC aktiv gemeinsam zurückblicken.

Mein Großvater Heinrich und meine Großmutter Hilde haben das Unternehmen 1961 gegründet und sukzessive aufgebaut. Nach dem Einstieg meines Vaters 1972 und meines Onkels Bertram 1983 hat die MC einen weiteren Schub bekommen und ist über die deutschen Grenzen hinweg gewachsen. Mit mir ist 2017 nunmehr die dritte Generation unserer Unternehmerfamilie in die Geschäftsführung der MC eingestiegen. Heute sind wir auf vier Kontinenten und in über 40 Ländern der Erde mit über 2.500 Mitarbeitern tätig.

Dass sich die MC so gut entwickelt hat, ist vor allem das Verdienst unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen wir für ihr Know-how, ihren Einsatz und ihre Loyalität sehr dankbar sind. Sie haben dafür gesorgt, MC zu dem zu machen, was es heute ist: ein gesundes und erfolgreiches Unternehmen, das im Markt für seine innovativen Lösungen und uneingeschränkte Verlässlichkeit geschätzt wird. Und das soll auch in Zukunft so bleiben. Zusammen mit meinem Geschäftsführungskollegen Dr. Ekkehard zur Mühlen und meinem Vater haben wir in den zurückliegenden Jahren die Weichen für

eine weitere erfolgreiche Entwicklung der MC gelegt. Zu Beginn des Jahres hat sich mein Vater aus der aktiven Geschäftsführung zurückgezogen und wird uns nunmehr als Beiratsvorsitzender beratend zur Seite stehen. Das ist auch der Grund, warum Sie ab jetzt mit mir im Editorial vorliebnehmen müssen. ☺

Selbstverständlich bin ich auch unseren Kunden und Geschäftspartnern dankbar, dass sie über all die Jahre so vertrauensvoll mit uns zusammenarbeiten. Sie können gewiss sein, dass ihre Bedürfnisse bei uns auch nach wie vor an erster Stelle stehen werden. Wir tun auch in diesen schwierigen Zeiten alles dafür, dass Sie sich auf unseren Service verlassen können. Zu guter Letzt wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre unserer MC aktiv-Jubiläumsausgabe. Begeben Sie sich mit uns auf eine Zeitreise durch 60 Jahre MC-Bauchemie!

Ihr
Nicolaus M. Müller

INHALT

03 | NEWS KOMPAKT

Dr. Claus-M. Müller übergibt den Staffelstab an die nächste Generation

04 | BIG PICTURE

Weithin sichtbares Zeichen
Moderner Neubau in Bottrop

06 | INNOVATION

Innovation als Verpflichtung:
MC geht seit über 60 Jahren vorneweg

08 | TOPTHEMA

60 Jahre MC-Bauchemie – Beton und Diamant
Vor über 60 Jahren gründete Heinrich W. Müller offiziell die MC-Bauchemie, die seither eine einzigartige Erfolgsgeschichte schreibt.

12 | INTERVIEW

Das große Interview zum Jubiläum
Dr. Claus-M. Müller, Vorsitzender des Beirats der MC, und die beiden Geschäftsführer Nicolaus M. Müller und Dr. Ekkehard zur Mühlen im Interview.

16 | BEST PRACTICE

Das NAFU-Dachbeschichtungssystem 16
In den 1960er-Jahren brachte MC mit der naht- und fugenlosen Dachbeschichtung eine Innovation auf den Markt, die völlig neue Perspektiven in der Flach- und Kuppeldachabdichtung eröffnete.

Auf Spezialmission: der Betonzusatz 17
MC-Special
In den 1970er-Jahren entwickelte sich der Betonzusatz MC-Special zu einem echten Highlight der MC, der seinesgleichen im Markt suchte und insbesondere im Kühlerbau eingesetzt wurde.

QS-System der MC setzt den Standard 18
Die MC ist immer wieder Taktgeber bei der Entwicklung richtungsweisender Verfahren, so auch in der Betoninstandsetzung in den 1980ern.

Potsdamer Platz – die neue Mitte Berlins 19
Der Potsdamer Platz gilt zwischen 1994 und 2001 als die größte innerstädtische Baustelle Europas, bei der das Know-how der MC gefragt ist.

Taiwan High Speed Railway (THSR) 20
Der Bau der Eisenbahn-Hochgeschwindigkeitsstrecke THSR von 2004 bis 2006 ist das bisher größte Einzelprojekt der MC.

Weltmeisterlicher Glanz für Maracanã 21
Das legendäre Maracanã-Stadion in Rio wurde für die Fußball-WM 2014 umfassend restauriert.

22 | INTERN

Dr. Claus-M. Müller: ein Leben für MC

Impressum

Herausgeber
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG
Am Kruppwald 1–8 | 46238 Bottrop

TeL. +49 (0)20 41/1 01-0 | Fax +49 (0)20 41/1 01-688
info@mc-bauchemie.de | www.mc-bauchemie.de

V. i. S. d. P./Konzeption
Saki M. Moysidis | MC-Bauchemie

Redaktion
Saki M. Moysidis | MC-Bauchemie
Thomas Haver | Leitpunkt Kommunikation

Design & Gestaltung
Sonja Löw | iventos
Feldstraße 9a | 44867 Bochum

 **Klimaneutral**
Druckprodukt
ClimatePartner.com/53323-2008-1013





DR. CLAUS-M. MÜLLER ÜBERGIBT DEN STAFFELSTAB AN DIE NÄCHSTE GENERATION

Drei Generationen der Unternehmerfamilie Müller: Dr. Claus-M. Müller mit seinem Sohn Nicolaus vor den Porträts seines Vaters und Firmengründers Heinrich W. Müller (links; †2010) und seines Bruders Dr. Bertram R. Müller (†2012).

Dr. Claus-M. Müller hat sich zum 1. Januar 2022 planmäßig aus der Geschäftsführung der MC-Bauchemie und somit aus dem direkten, operativen Geschäft zurückgezogen und den Staffelstab an seinen Sohn Nicolaus M. Müller und Dr. Ekkehard zur Mühlen übergeben.

Vor einem Jahr hat die Geschäftsführung der MC-Bauchemie einen Beirat für die Unternehmensgruppe gebildet, der aus den drei externen Beiratsmitgliedern Carl-Josef Husken, langjähriger Partner bei EY, Michael Marhofer, Vorstandsvorsitzender der ifm electronic Unternehmensgruppe in Essen, und Dr. Mark Spieker, Chief Financial Officer bei E.ON, sowie dem langjährigen Geschäftsführenden Gesellschafter der MC-Bauchemie Dr. Claus-M. Müller besteht. Der Beirat hat die Aufgabe, die MC-Gruppe bei ihrer lang- und mittelfristigen Geschäftspolitik sowie ihren zukünftigen Herausforderungen zu beraten und zu unterstützen.

Dr. Claus-M. Müller wechselt in den Beirat der MC-Bauchemie Gruppe

Dr. Claus-M. Müller übte in den zurückliegenden Monaten den Beiratsvorsitz sowie die Geschäftsführung in Doppelfunktion aus und hat sich zum 1. Januar 2022 planmäßig aus der Geschäftsführung sowie aus dem direkten, operativen Geschäft zurückgezogen.

„Froh und beruhigt übergebe ich den Staffelstab in die Hände meines Sohnes und Herrn Dr. zur Mühlens und bin überzeugt, dass sie

das Unternehmen erfolgreich weiterentwickeln werden. Ich werde mich fortan auf meine Funktion als Beiratsvorsitzender fokussieren“, sagt Dr. Claus-M. Müller. Er hat die Rolle eines aktiven Beirats übernommen und berät seither die Geschäftsführung. Dies gilt insbesondere für Sonderthemen, wie zum Beispiel anstehende Großinvestitionen und Themen aus dem Bereich Forschung & Entwicklung. Ebenfalls wird er einige Beteiligungsgesellschaften beraten.



Nicolaus M. Müller (links) und Dr. Ekkehard zur Mühlen leiten die MC-Bauchemie Gruppe seit dem 1. Januar 2022.

Weithin sichtbares Zeichen MODERNER NEUBAU IN BOTTROP

1961 in Essen gegründet ist MC-Bauchemie bereits seit über 60 Jahren im Industriegebiet Am Kruppwald in Bottrop ansässig und in dieser Zeit Gebäude um Gebäude gewachsen. Im Oktober 2018 konnte am Hauptstandort der MC ein großes Projekt erfolgreich beendet und ein weiterer Meilenstein in der Geschichte der MC erreicht werden. Mit dem Neubau, durch den über 3.000 m² Büro- und Logistikflächen dazugekommen sind, sowie einer ganzen Reihe baulicher Modernisierungen und Erweiterungen hat sich MC Stück für Stück ein neues Gesicht gegeben und dominiert seither optisch das Industriegebiet Am Kruppwald. Vorgegangen waren der Bau der neuen Einfahrt inklusive Pfortnerloge und LKW-Waage sowie die umfangreiche Erweiterung des Lager- und Logistikbereiches mitsamt neuer Verloaderampen. Mit dem Neubau und den Umbaumaßnahmen hat sich MC klar zur Stadt und zum Hauptstandort in Bottrop bekannt. MC setzt seither mit der modernen Fassade des neuen Gebäudes auch ein weithin sichtbares Zeichen im Industriegebiet Am Kruppwald. Das architektonische Konzept überzeugt mit einer Symbiose aus solidem, ästhetisch ansprechendem Unterbau aus Beton und einem lichtdurchfluteten, gläsernen Überbau. Es passt damit sehr gut zur Unternehmensphilosophie der MC und wurde 2020 auch mit dem German Design Award ausgezeichnet.



Lesen Sie mehr dazu
auf unserer Website:
<https://bit.ly/3ui4SG8>





Innovation als Verpflichtung

MC GEHT SEIT ÜBER 60 JAHREN VORNEWEG

Hochwertige Sichtbetonflächen in der Messe Düsseldorf dank der Betonkosmetik der MC

Der Innovation verpflichtet und der etablierten Norm stets einen Schritt voraus: Diese Maxime ist gleichermaßen Anspruch und Antrieb der MC. Die Erforschung und Entwicklung neuer Produkte und Systeme ist seit Gründung des Unternehmens tief in seiner DNA verankert – und genau darin liegt auch einer der Gründe für den Erfolg der MC. Seit nunmehr über sechzig Jahren, wie die im Folgenden exemplarisch aufgeführten Innovationen der MC eindrucksvoll belegen.

NAFU-Dachbeschichtungssystem

Als die MC-Bauchemie im Dezember 1961 offiziell ihre Geschäftstätigkeit aufnimmt, geht sie bereits mit einer ersten Innovation an den Start: dem gerade erst entwickelten NAFU-System. Diese naht- und fugenlose Dachbeschichtung auf Basis von Bitumen eröffnet gegenüber den bis dahin verwendeten Dachbahnen völlig neue Anwendungsmöglichkeiten für Flach- und Kuppeldächer. Bis in die 1980er-Jahre hinein kommt das NAFU-System auf zahllosen Dachflächen zum Einsatz. Daraus entstehen in den folgenden Jahrzehnten weitere Bauwerksabdichtungssysteme für konstruktiv anspruchsvolle Flächen, die heute unter dem Namen MC-Proof bekannt sind. Mehr zu NAFU lesen Sie im Bericht auf Seite 16.

Sperrbeton mit MC-Special

Als Anbieter von Beton- und Mörtelzusatzmitteln ist die MC in den 1960er-Jahren erst einmal nur einer von vielen – doch findet das eifrige Team schnell ein Alleinstellungsmerkmal für das aufstrebende Unternehmen: den Betonzusatz MC-Special, mit dem sich hydrophobierender Sperrbeton herstellen lässt. In den 1970er-Jahren führt MC dann auch den MC-Schutzüberzug 702 in den Markt ein, der Frischbetonnachbehandlung und Oberflächen-schutz zugleich ist. Beide Produkte entwickeln sich im Duett zu einem Renner. Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auf Seite 17.

Das MC-Grip-System

Eine der herausragenden MC-Entwicklungen der 1980er-Jahre kommt im Bereich der Fahrbahnbeläge zur Anwendung. Auf einem Forum von Verkehrs- und Straßenbaufachleuten stellt die MC-Bauchemie das von ihr entwickelte MC-Grip-Verfahren vor. Mit diesem Fahrbahn-Entglättungssystem wird die verloren gegangene Oberflächengriffigkeit von Straßen und Autobahnen wiederhergestellt und Unfallschwerpunkte werden entschärft. Das System wird in zwei Bauabschnitten 1985 und 1986 auf rund 170.000 m² Fahrbahnfläche der Autobahn A52 zwischen Essen und Düsseldorf erfolgreich erprobt und kommt von da an bei der Fahrbahnsanierung zum Einsatz, nicht nur im europäischen Ausland, sondern vor allem auch in Asien.

MC-Betonkosmetik

Auch im Bereich der Betonkosmetik ist MC von Anfang an ganz vorn dabei. Sichtbeton gilt in den 1970er-Jahren als ein von den Architekten beliebtes Gestaltungselement, doch er kann in der Praxis nicht immer die hohen Ansprüche der Gestalter erfüllen. Deshalb muss mit „Kosmetik“ nachgeholfen werden. MC entwickelt dafür mit den Nafuquick- und Emcefix-Produktfamilien Reparatur- und Feinspachtel, mit denen Ausbrüche, Kiesnester, Poren, Lunker und Farbunterschiede im Beton einfach beseitigt und perfekte Betonoberflächen erzielt werden können. So profitieren u. a. auch die Sichtbetonflächen der Sportstätten und Athletenunterkünfte bei den Olympischen Spielen in

München 1972 vom MC-Betonkosmetikprogramm. Bis heute nimmt MC in diesem Segment eine führende Position im Markt ein. Die MC-Betonkosmetik hat sich als Facelifting für Betonoberflächen schlechthin etabliert. MC wird seither immer wieder hinzugezogen, wenn optische Mängel im Beton beseitigt und die Oberflächen optimiert werden müssen.

Vorreiter der PCE-Technologie

Bereits seit den frühen 1990er-Jahren unternimmt die Abteilung Forschung & Entwicklung der MC erste Schritte in der Synthetisierung von Polymeren und präsentiert 1994 eine erste Produkt-Rezeptur. Auf deren Basis wird in den folgenden Jahren eine neue Generation von Beton- und Mörtelzusatzmitteln auf Basis von Polycarboxylatethern (PCE) entstehen. Ist die PCE-Technologie seinerzeit noch innovative Zukunftsforschung, gilt sie heute nicht zuletzt dank der MC als Stand der Technik. Mit der Inbetriebnahme der Produktionsanlage für polymere Betonzusatzmittel in Bottrop im Juli 2012 legt MC den Grundstein für ein neues Kapitel in der Entwicklung von Betonzusatzmitteln und stellt sicher, dass das Unternehmen – unabhängig und nach eigenem patentierten Verfahren – schnell und individuell auf Kundenbedürfnisse zugeschnittene Zusatzmittel auf PCE-Basis entwickeln, testen und produzieren kann.

Trendsetter bei Reaktivabdichtungen

Mit Beginn des neuen Jahrtausends intensiviert MC die Forschung und Entwicklung im Bereich der Reaktivabdichtungen. Mit RD2 der Botament, Schwestergesellschaft der MC, die



Mit der KineticBoost-Technology® setzt MC eine neue Benchmark für Bodenbeschichtungen in Industrie-, Infrastruktur- sowie Hochbauwerken.



Mit den bitumen- und lösemittelfreien Bauwerksabdichtungen setzt MC neue Maßstäbe.



Die zementarmen bzw. zementfreien Betone und Mörtel der MC sind klimafreundlicher, weil der CO₂-Fußabdruck signifikant reduziert wird.



Die Injektionstechnologie der MC ist nach wie vor weltweit führend und macht gefährdete Bauwerke schnell und dauerhaft wieder stand sicher.

den Fachhandel mit bauchemischen Produkten beliefert, und MC-Proof eco (ehemals Expert Proof eco) entwickelt MC in den 2010er-Jahren als Pionier innovative, bitumen- und lösemittelfreie Bauwerksabdichtungen, die hervorragende technische Eigenschaften bieten. Diese polymermodifizierten Dickbeschichtungen sind hoch flexibel und rissüberbrückend, UV-, alterungs- und frostbeständig. Sie trocknen schnell durch und können anschließend überstrichen oder überputzt werden. Damit setzt MC neue Maßstäbe in der Bauwerksabdichtung.

Zementfreie Betone

Zur Eindämmung des Klimawandels werden weltweit immer nachhaltigere Konzepte entwickelt, auch im Bauwesen. MC trägt dabei zur Entwicklung des Geopolymerbetons „Earth Friendly Concrete“ (EFC) der Firma Wagners bei, der anstelle von Zement industrielle Nebenprodukte wie gemahlene Hochofenschlacke und Flugasche als Bindemittel nutzt. Dafür werden in mehrjähriger Forschungsarbeit auf diese Anwendung abgestimmte Aktivator und Zusatzmittel entwickelt. Der neue Earth Friendly Concrete von Wagners wird im September 2019 zum ersten zementfreien Beton, der in Deutschland eine DIBt-Zulassung erhält. Auch hier sind das Fachwissen sowie die Betonzusatzmitteltechnologie der MC der ausschlaggebende Treiber für eine richtungsweisende Innovation, denn klimafreundlicher Beton kann einen entscheidenden Beitrag leisten, den CO₂-Abdruck einer ganzen Branche signifikant zu verbessern. MC forscht zurzeit an weiteren

zementfreien Betonersatz- und Mörtelprodukten, um auch zukünftige Anforderungen an das klimafreundliche Bauen zu erfüllen.

KineticBoost-Technology®

Ein weiterer Meilenstein in der jüngeren Geschichte der MC ist die Entwicklung der KineticBoost-Technology®. Darauf basiert neben der Hochleistungsbeschichtung MC-DUR 2496 CTP und dem Brückenharz MC-DUR LF 680 auch die Produktfamilie MC-DUR TopSpeed. Mit diesem Spezialharzsystem können dauerhaft hoch belastbare Fußböden in Industrie, Parkhäusern und Hochbau auch bei schwierigen Wetterbedingungen schnell aufgebaut werden. Dank der KineticBoost-Technology® nutzen alle Systemkomponenten dieser Produkte den Einfluss von Feuchtigkeit und Nässe aus der Umgebung und wandeln ihn in eine zusätzlich beschleunigte Erhärtungsreaktion um. Dabei werden außerdem die Haftung, der Abriebwiderstand und die Kratzfestigkeit der Beschichtung gesteigert. Damit setzt MC eine neue Benchmark für Bodenbeschichtungen in Industrie-, Infrastruktur- sowie Hochbauwerken. Der Innovation verpflichtet: Das gilt für die MC seit ihrer Gründung – und heute mehr denn je. Nicht zuletzt dank der sechs Jahrzehnte währenden Erfahrung in der Erforschung wegweisender neuer Lösungen für die Baubranche hat sich das Unternehmen zu einem namhaften Player am Markt entwickelt, dessen Know-how weltweit gefragt ist. Jetzt und in der Zukunft.

INJEKTIONSYSTEME DER MC SIND WELTWEIT FÜHREND

Wenn feuchte Wände, gerissene Decken, Hohlräume oder instabile Böden im Hoch-, Tief- und Ingenieurbau auftreten, ist die Bausubstanz gefährdet. Die einzigartigen und weltweit führenden Injektionstechnologien der MC-Bauchemie schützen gefährdete Bauwerke schnell und dauerhaft vor Wasser und machen sie wieder stand sicher.

Bei kleineren Maßnahmen empfiehlt sich das MC-Fastpack System. Die 2k-Kartusche-Technologie ist sofort einsatzbereit und bietet für alle Standardinjektionen die passende Lösung.



Lesen Sie mehr dazu auf unserer Website: <https://bit.ly/3JzUA8x>



60 JAHRE MC-BAUCHEMIE BETON UND DIAMANT



Das Hauptgebäude der MC Am Kruppwald in den 1960er-Jahren ...



... und heute 2022.

Am 1. Dezember 2021 gab es für die MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG Grund zu feiern: Auf den Tag genau vor 60 Jahren, am 1. Dezember 1961, nahm das von Heinrich W. Müller gegründete Unternehmen offiziell seine Geschäftstätigkeit auf. Eine Feier zum diamantenen Jubiläum blieb infolge der Einschränkungen der Coronavirus-Pandemie leider aus, soll aber nach dem Ende der Pandemie nachgeholt werden. Im Fokus unserer Erstausgabe der MC aktiv in 2022 steht daher die bewegte Geschichte der MC-Bauchemie – von einem kleinen Unternehmen mit 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern* zu einem weltweit tätigen Unternehmen mit über 2.500 Mitarbeitern. Lassen Sie uns die Geschichte der MC zusammen Revue passieren!

* im Folgenden für eine bessere Lesbarkeit: Mitarbeiter



Gründung der MC-Bauchemie in Essen

1961



Bau der Produktion und Verwaltung in Bottrop

1963

Umzug nach Bottrop

1965

Erster Schritt über die deutschen Grenzen: Gründung der MC Bati Chimie Frankreich

1970

MC-Bauchemie: Mit diesem Namen verbindet man in der Baubranche rund um den Globus Attribute wie Zuverlässigkeit, Qualität, Innovation – und natürlich, ganz dem Unternehmensleitsatz „Be sure. Build sure.“ folgend, Sicherheit beim Bauen. In den zurückliegenden sechs Jahrzehnten hat sich das mittelständische Familienunternehmen seit seiner Gründung von einem ambitionierten Betrieb mit 25 Mitarbeitern zu einem international führenden Hersteller bauchemischer Produkte entwickelt, der innovative Lösungen zur Vergütung von Beton sowie zum Schutz und zur Instandhaltung von Bauwerken produziert. Die Unternehmensgruppe ist mit ihren über 2.500 Mitarbeitern längst weltweit tätig. In über 20 Produktionsstandorten auf mehreren Kontinenten wird geforscht, entwickelt und gefertigt. In mehr als 40 Ländern in Europa und Übersee stehen Fachberater der MC den Investoren, Planern sowie Betreibern von Bauwerken und Anlagen als Ansprechpartner zur Seite. Ein Großteil des Umsatzes wird mittlerweile außerhalb Deutschlands erzielt.

Startschuss in Essen

Der Ausgangspunkt dieser Erfolgsgeschichte liegt zwar nicht in der von amerikanischen Hightech-Gründern gerne beschworenen Garage, dennoch gilt auch für MC: Aus kleinem Anfang entspringen alle Dinge. Der ebenso tatkräftige wie vorausschauende Heinrich W. Müller, der bereits nach dem Krieg zusammen mit der Mannheimer Th. Goldschmidt AG die Vertriebsgesellschaft Prodorit Vertrieb Müller & Co. gegründet und erfolgreich entwickelt hatte, gründet 1961 mit Billigung der Th. Goldschmidt AG die MC-Bauchemie, um ein neues Geschäftsfeld in dem sich damals stark entwickelnden Markt der Transportbeton- und Fertigteilindustrie zu erschließen. Er will die Produktion von Beton- und Mörtelzusatzmitteln aufbauen, um an den anstehenden großen Verkehrsinfrastrukturprojekten wie dem Autobahn- und U-Bahn-Bau zu partizipieren. Vonseiten der Th. Goldschmidt AG, die sich in ihrem Geschäftsbereich Bautenschutz auf bituminöse Produkte und Korrosionsschutzprodukte fokussiert hatte, stößt dieses Geschäftsmodell auf wenig Gegenliebe – und so entschließt sich Heinrich W. Müller, parallel zu der von ihm geführten etablierten Vertriebsfirma ein eigenes Unternehmen mit einer kleinen

Produktionsanlage in Essen auf einem Gelände der Th. Goldschmidt AG aufzubauen.

Erste Expansion nach Bottrop

Dank seiner guten Kontakte zur Industrie und zu ausschreibenden Stellen der öffentlichen Hand kann der Gründer in verhältnismäßig kurzer Zeit zahlreiche Kunden und Auftraggeber von den Vorzügen der MC-Produkte überzeugen. Sein Leitspruch: „Geschäfte werden nicht zwischen Firmen, sondern zwischen Menschen gemacht.“ Darauf wird Heinrich W. Müller seine unternehmerische Tätigkeit aufbauen. Mit Erfolg: Bereits 1962 sind die Produktionskapazitätsgrenzen des jungen Unternehmens in Essen erreicht, sodass für die notwendige erste Expansion eine langfristige Lösung gesucht wird. In Bottrop werden seinerzeit im neu geschaffenen Gewerbegebiet Am Kruppwald neue Unternehmen angesiedelt – hier findet sich ein passendes Gelände für den Neubau des Fabrikationsbetriebs. So entstehen 1963 ein Produktionsgebäude für die Herstellung von Beton- und Mörtelzusatzmitteln mit einem Betriebslabor und einem kleinen Anwendungstechnikum sowie eine Lager- und Versandhalle.

Neue Geschäftsfelder

Mit der 1969 erfolgten Auflösung der Prodorit Vertriebsgesellschaft und der damit vollzogenen Trennung von Goldschmidt eröffnen sich der MC neue Möglichkeiten, die der Kreativität des Firmengründers zusätzlich Schub verleihen. So entscheidet Heinrich W. Müller, die Eigenproduktion von Bitumen- und Kunststoffherzeugnissen bei MC-Bauchemie voranzutreiben. Es ist seinem unternehmerischen Gespür ebenso wie seinem persönlichen Geschick zu verdanken, dass sich praktisch alle Mitarbeiter des Prodorit Vertriebs für die MC-Bauchemie entscheiden, obwohl es ihnen freisteht, zu Goldschmidt oder der MC zu wechseln. Damit ist die Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft des Unternehmens bereitet.

Die zweite Generation steigt bei MC ein:

Dr. Claus-M. Müller

1972 tritt mit Claus-Michael Müller der ältere der beiden Söhne von Heinrich W. Müller in das Unternehmen ein. Der an der TU Clausthal-Zellerfeld promovierte Dr.-Ing. wird 1974 zum Geschäftsführer bestellt und sieht seine vorrangige Aufgabe darin, die Bereiche Forschung und Entwicklung des weiter aufstrebenden Unternehmens breiter aufzustellen. Er lässt ein hochmodernes Laborge-

bäude bauen, darüber hinaus tragen auch der neue Farben- und Pulverbetrieb, die Einführung des ersten Produktionsplanungs- und -steuerungssystems sowie die Ausstattung des Logistikbereichs mit Hochregallagern seine Handschrift. In der Folge wendet er sich mit viel Mut zu unternehmerischen Risiken dem Aufbau eines Auslandsgeschäfts zu. Bereits Anfang der 70er-Jahre hatte MC mit Gründung der MC Bati Chimie in Grosblierderstroff im Département Moselle, die den Verkauf der MC-Produkte im französischen Markt übernimmt, erste Gehversuche über die deutschen Grenzen hinaus gemacht. Nun soll diese Expansion auch in andere europäische Länder erfolgen. Im irischen Castleblayney, nicht weit von der Grenze zu Nordirland, gründet Dr. Claus-M. Müller 1979 die MC-Building Chemicals und etwas später die ECI (European Chemical Industries) und damit die ersten Produktionsstätten außerhalb Deutschlands. Dort werden Dichtungsmassen auf Silikonbasis und ab Mitte der 80er-Jahre auch Isolierglas-Dichtstoffe für den gesamten europäischen Markt gefertigt.

Dr. Bertram R. Müller stößt zur MC hinzu

Unterdessen sammelt sein jüngerer Bruder Dr. Bertram R. Müller, der nach einem Jurastudium mit Praktika in Paris und London in Bonn promoviert hat, Berufserfahrung als Rechtsanwalt in einer Wirtschaftsprüfungs-, Steuerberatungs- und Anwaltspraxis. Er steigt schließlich 1982 ebenfalls in das Familienunternehmen ein und widmet sich zuerst vorrangig dem Ausbau des Geschäfts in Deutschland. So leitet er 1983 die Übernahme des Esslinger Werks der Unitecta-Bauchemie, einem Teil der belgischen Solvay-Gruppe. Dr. Bertram R. Müller führt die Geschäfte unter der neu gegründeten Gesellschaft Murasit-Bauchemie fort und kümmert sich um die Integration des Unternehmens in die MC sowie um den systematischen Auf- und Ausbau des Vertriebs in den süddeutschen Bundesländern. Eine schnelle und frachtgünstige Belieferung der Kundschaft in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz wird damit sichergestellt. Parallel initiiert er eine für MC richtungweisende neue Vertriebsstruktur mit dem Aufbau eines Netzes von regionalen Service-Centern in ganz Deutschland. Gemeinsam mit dem Prokuristen Josef Heckerott setzt er die Trennung der Aufgabenfelder Bautenschutz und Oberflächenschutz in zwei unterschiedliche Bereiche durch. Zudem lässt Dr. Bertram R. Müller ein zukunftsweisendes Aus- und Weiterbildungswesen für neue Mitarbeiter sowie für Kunden entwickeln, das bis heute in der



Gründung der MC-Irland und der ECI



Expansion in die neuen deutschen Bundesländer

Gründung der Ultrament

Schritt über die europäischen Grenzen nach Asien: Gründung der MC-Indien

Gründung der BOTAMENT

1975

1979

1985

1990

1993



Investition in die Zukunft: Ansicht des Ende 2019 bezogenen Neubaus der MC in Bottrop

Branche als besonders gilt. Diese Maßnahmen und die Implementierung eines modernen Marketings schaffen die Basis für die dynamische Entwicklung der MC-Bauchemie.

Fortschreitende Internationalisierung

Nach der erfolgreichen Etablierung der ECI (European Chemicals Industries) wendet sich Dr. Claus-M. Müller neuen Expansionsfeldern zu. Die Gründung der MC-Bauchemie India in Bombay am 1. Januar 1986 markiert den Start für das erste MC-Unternehmen auf einem anderen Kontinent, zwei Jahre später steht in Ankleshwar im Bundesstaat Gujarat ein gut ausgestatteter Produktionsbetrieb für Beton- und Mörtelzusatzmittel sowie für verschiedenste Betoninstandsetzungs- und Abdichtungsprodukte zur Verfügung. Inzwischen ist die MC-Bauchemie auf dem indischen Subkontinent längst etabliert. Auch das 1999 initiierte, bis heute andauernde starke Engagement der MC in Brasilien geht auf Dr. Claus-M. Müller zurück. 2001 folgt, gemeinsam mit der Firma Ottli, einem bekannten Hersteller von Fliesenklebern unter der Marke „Plitonit“, die Gründung der MC-Bauchemie Russia in St. Petersburg. Das Geschäft wird von einer Niederlassung in Moskau ergänzt, um den riesigen Markt systematisch bearbeiten

zu können. Darüber hinaus wird ein neues Werk mit modernster Technik zur Produktion der MC- und Plitonit-Produkte in der Nähe von Kirowsk errichtet, es folgen weitere Standorte in Tjumen, Samara sowie Krasnodar.

„Grenzenloses“ Wachstum nach der Wende

Der überzeugte Europäer Dr. Bertram R. Müller, seit 1984 wie sein Bruder Geschäftsführer der MC, forciert derweil den Aufbau von Vertriebsgesellschaften in den Nachbarländern Schweiz, Österreich, in den Niederlanden und Belgien. Nach dem Fall der DDR und des Eisernen Vorhangs 1989 sorgt er zunächst verstärkt für die Entwicklung der Aktivitäten in den neuen Bundesländern. Doch die politische Wende erlaubt, auch auf europäischer Ebene ganz neu zu denken. So kommen in den Folgejahren Standorte in Mittel- und Osteuropa hinzu: In Polen, Tschechien, der Slowakei, Ungarn, Bulgarien, Rumänien, der Ukraine, Litauen und später auch in Kroatien, Serbien und Bosnien-Herzegowina entstehen zahlreiche junge, dynamische Gesellschaften. Natürlich geht der Blick auch nach Westen – dort sieht Dr. Bertram R. Müller noch viel Potenzial für die dynamische Erweiterung der MC-Bauchemie, zum Beispiel in den Niederlanden, in Frankreich, Portugal und Spanien.

Ultrament hat Baumärkte im Fokus

Die Aufgaben im nationalen und internationalen Geschäft werden für MC stetig größer. Um unterschiedliche Vertriebssegmente und Kundengruppen zielgerichtet ansprechen zu können, entsteht bereits 1975 eine weitere deutsche Tochtergesellschaft: die Ultrament GmbH. Sie bedient im Zuge eines Booms der Baumärkte vor allem den Do-it-yourself-Bereich, kurz DIY. Die Erzeugnisse aus der MC-Fabrikation werden hierzu auf die besonderen Anforderungen des Heimwerkers abgestimmt, verpackt und konzipiert. Anfangs findet man insbesondere Bitumenanstriche und Spachtelmassen sowie Bau-Abdichtungssysteme im Sortiment. Heute bietet Ultrament europaweit in 15 Ländern komplette Systeme zur Lösung unterschiedlichster Problemfelder beim Bauen, Abdichten, Sanieren und Renovieren an.

Botament nimmt Fachhandel ins Visier

Mitte der 80er-Jahre richtet MC eine Abteilung für Profi-Produkte innerhalb der Ultrament ein. Sie übernimmt von 1985 an den Vertrieb an den Baustoffhandel, der sein Sortiment vor allem auf den Bedarf kleiner und mittlerer Handwerksbetriebe abgestellt hat. Mit zunehmendem Erfolg wird aus dieser Fachabteilung 1993 die Bota-



MC-Polen

Erste Schritte im ehemaligen Ostblock: Gründung der MC-Polen und MC-Ungarn

1994



Eröffnung des neuen Ausbildungszentrums in der Müllerstraße in Bottrop

1996



Erste Schritte in Südamerika: Start der MC-Brasilien

2001

Weitere Expansion und Internationalisierung in Europa und Asien

2001-2008

ment-Systembaustoffe GmbH als eigenständiges Unternehmen gegründet. Der Schwerpunkt liegt auf Produkten für die Fliesenverarbeitung, für die Abdichtung von Bauwerken, auf Spachtelmassen und Fußbodensystemen. Zudem hat sich Botament als Systemanbieter von hochwertigen und innovativen Produkten rund um die Feucht- und Nassraumsanierung etabliert und ist als starke Marke im Handelsbereich von 14 europäischen Ländern vertreten.

50 Jahre MC: fortschreitende Expansion und Internationalisierung

Das 50-jährige Firmenjubiläum im Dezember 2011 steht unter dem Leitmotiv „Der Innovation verpflichtet“. Seniorchef Heinrich W. Müller, der bis ins hohe Alter die Firmengeschicke an der Seite seiner Söhne lenkt, erlebt diesen großen Moment nicht mehr. Er verstirbt ein Jahr zuvor im Mai 2010. Seiner durch Optimismus geprägten Persönlichkeit, seinem Stoffgefühl und seinem Gespür für die Interessen seiner Kunden ist es zu verdanken, dass die Stellung der MC-Bauchemie in der Industrie, bei staatlichen ausschreibenden Stellen und in der Bauwirtschaft kontinuierlich ausgebaut und gefestigt werden konnte. Die MC verfügt auch im 50. Jahr ihres Bestehens über eine hervorragende Marktstellung sowie eine sehr gute Basis für eine weitere erfolgreiche Entwicklung, die auch in den Folgejahren ihren positiven Lauf nimmt.

Mit der Inbetriebnahme einer Produktionsanlage für polymere Betonzusatzmittel (PCE-Anlage) in Bottrop im Juli 2012 legt MC den Grundstein für ein neues Kapitel in der Entwicklung von PCE-basierten Betonzusatzmitteln, die nach eigenem patentierten Verfahren hergestellt werden. Auch die Internationalisierung geht mit Schwung weiter: In Brasilien eröffnet in Vitória de Santo Antão im nordöstlichen Staat Pernambuco bereits das zweite Werk in Südamerika. Mit der Gründung einer MC-Gesellschaft in Guinea wagt MC den Schritt nach Afrika, um von Westafrika aus diesen großen, zukunftssträchtigen Markt zu erschließen.

Kurz vor dem Jahreswechsel 2012 trifft das Unternehmen erneut ein Schicksalsschlag. Ende Dezember verstirbt Dr. jur. Bertram R. Müller, der mit der ihm eigenen, zupackenden Mentalität die Entwicklung der MC zu einem europäischen und global tätigen Familienunternehmen in mehr als drei Jahrzehnten zielstrebig und beharrlich vorangetrieben und maßgeblich geprägt hat.

Nachdem sein Bruder Dr. Claus-M. Müller in der Folge die Geschicke der MC eine Zeit lang allein leitet, steht ihm vom 1. Januar 2014 an mit Dr. Ekkehard zur Mühlen ein neuer Geschäftsführer zur Seite.

Weichen stellen für die Zukunft – mit Nicolaus M. Müller steigt die 3. Generation bei MC ein

„Be sure. Build sure.“ (dt.: Sicher sein. Sicher bauen.) – so lautet seit 2015 der neue Slogan der MC-Bauchemie. Er ist Teil des neuen Marken- und Positionierungskonzeptes der MC, das in einem deutsch-brasilianischen Kooperationsprojekt entwickelt wird.

Federführend beteiligt ist daran Dr. Claus-M. Müllers Sohn Nicolaus M. Müller, der zu diesem Zeitpunkt als Sales Manager für die MC Brasilien tätig ist. Er wird im Februar 2017 nach mehrjähriger Tätigkeit für die MC in Brasilien nach Deutschland zurückkehren und zum Geschäftsführer der MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG berufen. Mit ihm übernimmt die dritte Generation der Familie von Heinrich-W. Müller Führungsaufgaben bei MC. Die Geschäftsführung liegt nun in den Händen eines Triumvirats bestehend aus Dr.-Ing. Claus-M. Müller, Dr. Ekkehard zur Mühlen und Nicolaus M. Müller.

Die Expansion geht weiter

Im August 2017 übernimmt MC außerdem die Mehrheit der Anteile an der BIFI JSC in Vietnam, die fortan unter dem Namen MC-BIFI Bauchemie JSC firmiert. Sie gehört nach wie vor zu den führenden vietnamesischen Herstellern von Betonzusatzmitteln und Mahlhilfen für die Zementindustrie. Im Jahre 2018 werden die Mehrheitsanteile an einer Gesellschaft in Äthiopien übernommen. Damit weitet die MC-Gruppe ihr Engagement in Afrika nun auch auf Ostafrika aus. Aber auch in Asien geht es weiter – parallel zum massiven Umbau der Geschäftstätigkeit wird im Dezember 2020 die Gründung einer eigenen Gesellschaft auf den Philippinen, der MC-Bauchemie Philippines Inc. vollzogen.

Auch das Engagement in Südamerika wird gestärkt: Nach der Akquisition der PK Chile übernimmt die MC in Chile die Firma Bautek. MC-Bauchemie Chile und Bautek verschmelzen 2015 zur MC Bautek Chile. Zum 1. April 2021 übernimmt MC die Mehrheitsanteile an der Firma Linox in Bolivien und nimmt seine Geschäftstätigkeit in diesem vielversprechenden Markt auf.

Die aussichtsreichen Expansionsschritte werden zusammen mit einem großangelegten Investitionsprogramm am Standort Bottrop, zahlreichen Projekten für die innerbetriebliche Prozess- und Arbeitsoptimierung und nicht zuletzt mit der fortschreitenden Digitalisierung der MC zur Basis für weiteres Wachstum und eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung der Unternehmensgruppe.

Gemeinsam wachsen

Seit ihrer Gründung ist die Zahl der MC-Mitarbeiter kontinuierlich gestiegen. Waren es zur Gründung noch 25, so stieg ihre Zahl bis zu Beginn der 70er-Jahre auf 160. Anfang der 90er-Jahre waren es bereits über 490, Anfang der 2010er-Jahre rund 1.800. Im Jubiläumsjahr 2021, sind weltweit 2.500 Mitarbeiter für die Unternehmensgruppe tätig.

Wie wichtig diese Mitarbeiter für die MC sind, verdeutlichen die Auszeichnungen mit dem Top Job-Siegel in den Jahren 2018 und 2021. Die vom Zentrum für Arbeitgeberattraktivität (zeag GmbH) vergebene Auszeichnung erhalten Unternehmen, die sich auf besondere Art und Weise um eine gesunde und gleichzeitig leistungsstarke Arbeitsplatzkultur verdient machen. Damit zählt MC zu den besten Arbeitgebern Deutschlands. Die Mitarbeiter werden kontinuierlich weitergebildet, leben Tag für Tag Internationalität und verfügen über eine hohe technische Kompetenz. Da sich die Unternehmensgruppe seit jeher der Innovation verpflichtet fühlt, arbeiten etliche Mitarbeiter der MC heute schon an Projekten von morgen, um auch künftig maßgeschneiderte Lösungen für MC-Kunden weltweit bereitzustellen.

Mit ihrem Know-how, ihrer Erfahrung und Kompetenz sowie der weltweiten Präsenz ist die MC-Bauchemie für die Herausforderungen der Zukunft in einer globalisierten Wirtschaft gut aufgestellt. Eine nachhaltige Firmenphilosophie, klare und transparente Führungsstrukturen, hoch qualifizierte Mitarbeiter, wegweisende Produkte – und nicht zuletzt die starke Kontinuität eines nunmehr in dritter Generation geführten Familienbetriebs: Diese Komponenten haben aus MC in den vergangenen 60 Jahren ein namhaftes Unternehmen mit hervorragendem Ruf im In- und Ausland werden lassen. Und so bewahrheitet sich bis heute für die MC – leicht abgewandelt – ein uraltes Sprichwort: Mut steht am Anfang des Handelns – Erfolg am Ende.



Inbetriebnahme der PCE-Anlage in Bottrop



Eröffnung des Neubaus in Bottrop



Weitere Expansion und Internationalisierung in Europa, Asien, Südamerika und Afrika

MC feiert 50-jähriges Jubiläum

Erste Schritte in Afrika: Gründung der MC-Guinea

2011

2012

2012

2019

2017-2021



“ GROßES INTERVIEW BEGEISTERUNG FÜR

Die MC-Bauchemie hat seit ihrer Gründung im Dezember 1961 eine einzigartige Erfolgsgeschichte geschrieben. Wir sprachen mit Dr. Claus-M. Müller, der zu Beginn des Jahres von der Geschäftsführung in den Beiratsvorsitz gewechselt ist und 50 Jahre die MC geführt hat, und den beiden Geschäftsführern Nicolaus M. Müller und Dr. Ekkehard zur Mühlen über das diamantene Jubiläum und die Entwicklung der MC-Bauchemie von einem kleinen deutschen Unternehmen mit 25 Beschäftigten zu einem weltweit tätigen Unternehmen mit über 2.500 Mitarbeitern.

Was bedeutet das 60-jährige Firmenjubiläum der MC für Sie persönlich?

Dr. Claus-M. Müller: Ich bin etwas verwundert und frage mich, wo die Zeit geblieben ist, ich empfinde aber auch ein wenig Stolz auf das Erreichte. *(schmunzelnd)*

Nicolaus M. Müller: Dazu hat mein Vater auch jeden Grund. Ich bin sehr dankbar dafür, was er zusammen mit meinem Großvater und meinem Onkel in den letzten Jahrzehnten aufgebaut hat. Gleichzeitig ist dies eine Teamleistung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen große Anerkennung und Wertschätzung für ihre Leistung gebührt. Sie haben dazu beigetragen, MC zu dem zu machen, was es heute ist: ein gesundes und an langfristigen Perspektiven ausgerichtetes Unternehmen, das im Markt für seine innovativen Lösungen und uneingeschränkte Verlässlichkeit geschätzt wird.

Dr. Ekkehard zur Mühlen: Und das wollen wir auch in Zukunft sein. Solche Jubiläen sind immer auch symbolische Meilensteine, die daran erinnern, wo man eigentlich herkommt, was man erreicht hat

und wo man noch hin will. Für mich heißt es auch, jetzt einen Kassensturz zu machen und den Weg in ein neues, dynamisches und post-pandemisches Jahrzehnt zu beschreiten, in dem wir anspruchsvolle Wachstumsziele verfolgen wollen. Wie in den letzten Jahrzehnten auch, da tut auch ein Rückblick gut.

Was waren die Gründe für die einzigartige Erfolgsgeschichte?

Dr. Ekkehard zur Mühlen: Erfolgsgeschichten gibt es viele, aber auch Misserfolge. Wenn man die MC aber mit anderen erfolgreichen Unternehmen vergleicht, dann fällt auf, dass MC in sehr langen Zeiträumen plant und denkt und sehr viel Wert darauf legt, die richtigen Mitarbeiter zu finden – und die dann idealerweise einfach „machen lässt“.

Nicolaus M. Müller: Aus meiner Sicht war es die Kombination aus Kontinuität und gleichzeitigem Wandel: Wir sind unseren Kernwerten „Be Sure. Build Sure.“ immer treu geblieben und werden dies auch zukünftig bleiben. Trotzdem haben wir uns den sich ändernden Rahmenbedingungen immer wieder erfolgreich frühzeitig angepasst und Ver-

besserungen in vielerlei Hinsicht vorausschauend in die Wege geleitet.

Dr. Claus-M. Müller: Das sind sicher gewichtige Gründe. Dazu kommen unsere Innovationskraft, unser Qualitätsbewusstsein und unsere Kundennähe, allesamt ausgeprägte Stärken der MC, die uns von unseren Mitbewerbern unterscheiden. Genau so wichtig waren und sind neben dem in unserer Firmenkultur fest verankerten Unternehmertum aber auch Eigenschaften wie Beharrlichkeit, Zielstrebigkeit und Ausdauer unserer Führung und Belegschaft in den verschiedenen Entwicklungsphasen unserer Unternehmensgruppe.

Welche waren aus Ihrer Sicht die entscheidenden Schritte bzw. Meilensteine in der Entwicklung der MC?

Dr. Claus-M. Müller: Es gibt nicht den Meilenstein, sondern viele kleine und große Teilerfolge, die sich wie auf einer Perlenkette aneinanderreihen: von der Entwicklung neuer Produkte, die zum Teil den Markt verändert haben, über die Erweiterung unserer Forschung & Entwicklung wie auch unse-



ZUM JUBILÄUM DER MC DIE BAUCHEMIE



rer Produktionsstätten bis hin zur Expansion und Internationalisierung.

Nicolaus M. Müller: Ein sehr wichtiger Meilenstein in den letzten zehn Jahren war die Reorganisation unserer Unternehmensstruktur hin zu einer Dezentralisierung der Verantwortlichkeiten, verbunden mit dem Aufbau eines starken, lokalen Managements in den jeweiligen Länderorganisationen.

Dr. Ekkehard zur Mühlen: ... die ab 2014 umgesetzt wurde und die Wachstumslokomotive innerhalb der MC mehr als jede andere Maßnahme in Gang setzte. Dazu gehörte natürlich auch, den Wandel in den Länderorganisationen eng zu begleiten und vor allem organisatorisch umzusetzen, und den nun neuen Entscheidern die Hebel zum Erfolg in die Hände zu legen.

MC fühlt sich seit jeher der Innovation verpflichtet. Welche Innovationen waren außergewöhnlich und marktprägend?

Nicolaus M. Müller: Da gibt es eine ganze Reihe von Beispielen. Zu unseren jüngsten Innovationen zählt die KineticBoost Technology®, auf deren Basis wir einzigartige Hochleistungsbeschichtungen auf den Markt gebracht haben, die auch bei herausfordernden Wetterbedingungen wie z. B. bei niedrigen Temperaturen oder feuchten Untergründen sicher einbaut werden können. Mindestens genauso revolutionär ist auch unsere Entwicklung von zementfreien und klimafreundlichen Betonen. Hier ist es uns zusammen mit einem Partner als Erster gelungen eine DIBT-Zulassung für ein

zementfreies Bindemittel für statisch relevante Bauteile zu erhalten.

Dr. Claus-M. Müller: Wir fühlen uns nach wie vor der Innovation verpflichtet, denn sie ist der Treiber und ein wesentlicher Faktor für unseren Erfolg. Diese Maxime galt bereits in den 1960er-Jahren und gilt auch heute noch: von unseren naht- und fugenlosen Dachbeschichtungsprodukten auf Basis von Bitumen in den 1960er-Jahren über unsere Spezialbetonzusatzmittel bis hin zur Nachbehandlung mit eingebautem Langzeitschutz in den 1970er-Jahren; vom Fahrbahn-Entglättungs-System MC-Grip über das erste Qualitätssicherungssystem für die Betoninstandsetzung in den 1980er-Jahren, das sich zum Standard im Markt entwickelt hat, bis hin zu unseren Betonzusatzmitteln auf PCE-Basis. Hier haben wir bereits in den 1990er-Jahren als eines der ersten Bauchemieunternehmen erste Entwicklungsschritte unternommen und diesen Zusatzmitteln zum Durchbruch im Markt verholfen. Aber auch im Bereich der bitumen- und lösemittelfreien Bauwerksabdichtungen sind wir der Trendsetter im Markt gewesen. (Anm. d. Red.: Lesen Sie mehr dazu in unserem Bericht auf S. 6f.)

Dr. Ekkehard zur Mühlen: Nicht zu vergessen sind zudem unsere Innovationen im Tunnelbau wie zum Beispiel unsere zementfreie Ringspaltmasse, die für das Megaprojekt Stuttgart 21 entwickelt wurde. Eine einzigartige Lösung, die auch in anhydrithaltigem, d. h. quellfähigem, Gebirge eingesetzt werden kann. Damit konnte ein großes Problem bei Stuttgart 21 gelöst werden. Auch

unsere umweltfreundlichen Bodenkonditionierungsmittel sorgten nicht nur bei diesem Projekt für einen effizienten Tunnelvortrieb.

Was hat die MC in all den Jahren besonders ausgezeichnet? Was macht die DNA der MC aus?

Nicolaus M. Müller: Unser Claim „Be Sure. Build Sure.“ bringt es sehr gut auf den Punkt: Seit der ersten Stunde sind wir als verlässlicher Partner für unsere Kunden aufgetreten. Für uns ist es eine Selbstverständlichkeit, dass unsere Unterstützung weit über die Lieferung unserer Produkte hinausgeht. Gerade in herausfordernden Zeiten, wie wir sie auch momentan erleben, zeigt sich, dass sowohl unsere Kunden als auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diese Verlässlichkeit sehr zu schätzen wissen.

Dr. Claus-M. Müller: „Ein Unternehmen ist nur so gut wie seine Mitarbeiter“ – das Zitat meines Vaters und Firmengründers ist auch heute noch wesentlicher Bestandteil unserer DNA und bringt am besten zum Ausdruck, was MC über die vergangenen 60 Jahren ausgezeichnet hat, nämlich das besondere Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Nicolaus M. Müller: Und dies wird auch in Zukunft nach wie vor eine Leitlinie der Mitarbeiterführung bei MC sein.

Dr. Claus-M. Müller: So ist es, denn nur mit fachlich und sozial kompetenten und engagierten Mitarbeitern sind wir in der Lage, erfolgreich zu



Schnappschuss vom Interview-Set: Saki M. Moysidis, Chefredakteur der MC aktiv, im Gespräch mit Dr. Claus-M. Müller und den beiden MC-Geschäftsführern

sein und innovative Lösungen für unsere Partner zu entwickeln.

Dr. Ekkehard zur Mühlen: Zur DNA der MC gehören sicher auch eine Begeisterung für die Bauchemie, die sich nicht überall finden lässt, technische, manchmal eigenwillige Lösungen und eine große Zuverlässigkeit unserer Produkte. Damit ist die MC immer wieder in der Lage, mit deutlich größeren Unternehmen Schritt zu halten und Projekte



Nicolaus M. Müller

Nicolaus M. Müller (36) startete nach seinem Finance & Accounting Studium an der Universität St. Gallen 2010 seine berufliche Karriere bei der MC-Building Chemicals in Irland. Nach mehrjähriger Tätigkeit für die MC-Brasilien kehrte er zum 1. Januar 2017 nach Deutschland zurück und wurde zum Geschäftsführenden Gesellschafter der MC-Bauchemie berufen. In dieser Funktion ist er unter anderem für die Regionen Westeuropa, Afrika und Lateinamerika, das internationale Produktmanagement sowie die Bereiche HR, Marketing & PR verantwortlich.

für sich zu gewinnen, sowie mit individuellen technischen, bisweilen einzigartigen, Lösungen zu überzeugen.

An dieser Stelle hätte ich eine persönliche Frage: Was war ihr schönster Moment bei MC?

Dr. Claus-M. Müller: Den schönsten Moment gibt es nicht, aber zum Glück durfte ich viele schöne Momente erleben, die einzeln aufzuführen den Rahmen sprengen würden. Bei jedem einzelnen erreichten Ziel stellt sich Zufriedenheit und Freude ein.

Dr. Ekkehard zur Mühlen: Für mich war es sehr schön zu sehen, wie erfolgreich sich das Management in Osteuropa bis Fernost – Regionen, die in meinem persönlichen Verantwortungsbereich stehen – entwickelt hat. Das Management hat sich in diesen Ländern immer weiter verselbstständigt und es konnten sich Personen und Persönlichkeiten im und durch das Arbeitsumfeld der MC entwickeln und auch weiterentwickeln. Da wachsen nun wirklich überall motivierte und selbstbewusste Marktspieler heran!

Nicolaus M. Müller: Meine ersten sechs Jahre bei der MC-Brasilien waren eine sehr schöne Zeit und haben mich geprägt. Es war eine tolle Erfahrung, eine Vertriebsabteilung samt Produktportfolio von Null an aufzubauen. Einen neuen Markt zu verstehen, eine passende Strategie auszuarbeiten, ein neues Team aufzubauen und tagtäglich neue Herausforderungen zu meistern und gemeinsam Erfolge zu feiern, hat mir viel Freude bereitet. Auch privat habe ich die Zeit in Brasilien sehr genossen und die Offenheit für Neues in der brasilianischen Kultur sehr zu schätzen gelernt.

Welche großen Herausforderungen mussten Sie in den zurückliegenden Jahren meistern? Welche stehen momentan im Fokus?

Dr. Claus-M. Müller: Wir leben in sehr ungewöhnlichen Zeiten, wie ich sie noch nicht erlebt habe. Seit März 2020 steht unser wirtschaftliches sowie unser gesellschaftliches und politisches Leben ganz im Zeichen der Corona-Pandemie. Sie hat zu massiven Beschränkungen unseres Lebens geführt; wir als MC können uns dennoch glücklich schätzen durch diese Zeit weitestgehend unbeschadet gegangen zu sein. Anfang letzten Jahres kam noch eine weitere Herausforderung dazu, nämlich eine in der jüngeren Geschichte noch nie dagewesene weltweite Verknappung von Rohstoffen, die drastische Preiserhöhungen für viele Rohstoffe nach sich gezogen hat.

Nicolaus M. Müller: Diese Situation hat sich bis heute leider nicht wirklich verbessert, dennoch sind wir froh, dass wir trotz allem stets lieferfähig geblieben sind. Ein weiteres Thema macht uns das Leben auch nicht leichter: Der Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine am 24. Februar 2022 hat zu einer politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verunsicherung geführt, und die Folgen des Konflikts sind nicht absehbar. Dazu kommt noch die seit Monaten anziehende Inflation sowie die damit verbundene Gefahr einer Rezession. Dies wird auch dieses Jahr stark beeinflussen.

Dr. Ekkehard zur Mühlen: Trotz allem geht die Transformation der MC weiter. Wir stehen finanziell auf gesunden Beinen und uns ist es – mit immer besseren administrativen Werkzeugen



Regel Austausch zwischen Nicolaus M. Müller und Dr. Ekkehard zur Mühlen

ausgerüstet – in kürzester Zeit gelungen, ein schlagkräftiges Preiscontrolling einzuführen und als Steuer- und Kontrollinstrument zu etablieren. Neben motivierten Mitarbeitern, guten und soliden Produkten und einer weit verbreiteten Hands-on-Mentalität sind das genau die Werkzeuge, die es braucht, nicht nur durch stürmische Zeiten zu segeln, sondern auch gestärkt daraus herauszukommen.

Wagen wir einen Blick in die Zukunft: Welche Themenfelder sind für MC in den kommenden Jahren relevant?

Dr. Claus-M. Müller: Ich habe mich zu Beginn dieses Jahres aus der Geschäftsführung zurückgezogen und fokussiere mich seither auf die Arbeit in unserem Beirat. In dieser neuen Rolle stehe ich der Geschäftsführung beratend zur Seite, daher gebe ich diese Frage gerne an meinen Sohn und Herrn Dr. zur Mühlen weiter.

Nicolaus M. Müller: Wir werden unsere Wachstumsstrategie konsequent weiterverfolgen und kontinuierlich international expandieren mit dem Ziel, auch außerhalb Europas starke, regionale Organisationen aufzubauen. Darüber hinaus werden wir die Entwicklung von nachhaltigen Lösungen weiterhin fokussiert vorantreiben.

Die weitere Digitalisierung, sowohl intern als auch extern, wird ebenfalls ein wichtiges Thema bleiben: Wir wollen unseren Partnern auch bei digitalen Lösungen eine ausgezeichnete Unterstützung in ihren Projekten bieten. Schon jetzt haben wir dafür wichtige Weichen gestellt. Intern werden wir die Effizienz unserer Unternehmens-

prozesse, sowohl mit digitalen als auch analogen Lösungen, in allen Bereichen weiter verbessern.

Dr. Ekkehard zur Mühlen: Das bedeutet auch, dass wir weitere lokale Organisationen aufbauen und neue Gesellschaften entweder durch Übernahmen oder auch Greenfield-Gründungen in unsere Unternehmensgruppe holen und uns dadurch mehr und mehr von einer international aufgestellten zu einer globalen Organisation hin entwickeln werden. Dazu werden wir in den kommenden Jahren schlagkräftige Zentralfunktionen schaffen, die die Regionen managementseitig unterstützen und stärken werden, um unsere starke Wachstumsdynamik beibehalten zu können. Wir werden zudem die administrativen Funktionen ausbauen und neue ERP-Landschaften als Kern unserer Digitalisierungsstrategie umsetzen.

Zum Abschluss noch eine Frage mit der Bitte um eine kurze Antwort. Wenn Sie einen Wunsch für die MC frei hätten, was würden Sie sich wünschen?

Nicolaus M. Müller: Ich wünsche mir, dass MC der mit Abstand attraktivste Arbeitgeber in unserer Branche ist und so stets die besten Mitarbeiter und Talente hält und gewinnt. Der Erfolg und alles andere sind dann eine logische Konsequenz.

Dr. Ekkehard zur Mühlen: Ich wünsche mir, dass wir weiter den Mut haben, auf unsere Regionalleitungen und lokale Geschäftsführungen zu hören, um diese vor allem im Ausbau ihrer Organisationen in Zukunft weiter nachhaltig zu unterstützen, und nicht mit wachsender Größe in Konzernstrukturen erstarren.

Dr. Claus-M. Müller: Ich wünsche der MC von ganzem Herzen, dass sie sich auch in Zukunft als unabhängiges Familienunternehmen so erfolgreich weiterentwickelt wie in der Vergangenheit auch.

Vielen Dank für diese abschließenden Worte. Ich wünsche Ihnen, dass Ihre Wünsche in Erfüllung gehen.



Dr. Ekkehard zur Mühlen

Dr. Ekkehard zur Mühlen (55) ist seit dem 1. Januar 2014 als Geschäftsführer der MC-Bauchemie tätig. Er verantwortet die Geschäfte in Osteuropa bis hin zum Pazifik. Inhaltlich deckt er die kaufmännischen Bereiche inklusive Merger & Acquisitions sowie Einkauf, Produktion und Logistik ab. Der promovierte Physiker sammelte in seinen ersten Berufsjahren Erfahrungen im Vertrieb, übernahm dann Verantwortung für verschiedene kaufmännische Funktionen und war vor seinem Einstieg bei MC als CFO für einen weltweit führenden Hersteller hochwertiger Kunststofffolien tätig.

NAFU-Dachbeschichtungssystem

BAHN FREI FÜR MC



Im September 1968 startete der nukleare Betrieb des Kernkraftwerks Obrigheim. Die Kuppel wurde mit dem NAFU-System abgedichtet. Dieses Foto entstand vor der Abdichtung. 2005 wurde das KKW abgeschaltet.

Nach der Gründung im Dezember 1961 erobert die junge MC-Bauchemie mit dem NAFU-System den deutschen Markt. Die innovative naht- und fugenlose Dachbeschichtung wird in den 1960er- und 1970er-Jahren eine zuverlässige Lösung für die Abdichtung von Flachdächern mit komplizierten Konstruktionen und ein bedeutender Umsatzträger des jungen Unternehmens.



Die erste Hausmitteilung der MC berichtet über die Abdichtung der Kuppel.

Von der Vertriebsgesellschaft Prodorit-Vertrieb Müller & Co. KG, die MC-Firmengründer Heinrich W. Müller für die Mannheimer Th. Goldschmidt AG leitet, wird das gerade erst entwickelte NAFU-System übernommen. NAFU ist der Markenname für ein naht- und fugenloses Dachschutzsystem. Es wird in mehreren Schichten mit kalt- und/oder heiß verarbeitbaren NAFUPLAST Beschichtungsmassen (vornehmlich auf Basis von Bitumen und kunststoffmodifiziertem Bitumen) unter Einbettung von Armierungsgeweben erstellt. Die neue Dachbeschichtung von MC eröffnet gegenüber den bis dahin verwendeten Dachbahnen völlig neue Perspektiven in der Industrie und im Wohnungsbau, vornehmlich für Flachdächer, aber auch für Kuppeldächer.

Der Trend zum Flachdach

Das Flachdach hat sich in Deutschland in den 1950er-Jahren endgültig durchgesetzt. Bei der Weltausstellung 1958 in Brüssel präsentiert Deutschland

einen Flachdachpavillon der Architekten Eiermann/Ruf, der sich durch seine besondere Leichtigkeit auszeichnet. In den nachfolgenden 1960er-Jahren erfreuen sich Flachdächer bereits großer Beliebtheit – sowohl im industriellen als auch im privaten Bereich. Doch diese Dachkonstruktion birgt auch Risiken für den Baukörper darunter, da beispielsweise Regenwasser im Gegensatz zu Schrägdächern nicht zwangsläufig komplett abgeleitet wird. Entsprechend hoch sind die Anforderungen an die Abdichtung des Daches, regelmäßige Kontrollen sind zwingend notwendig. Das gilt vor allem für ältere Dächer – denn ist die Dämmung einmal durchfeuchtet, bleibt nur der Rückbau.

MC fasst Fuß in der Kraftwerkssparte

Genau hier setzt MC an: Das NAFU-System hat den großen Vorteil gegenüber den vorgefertigten Bahnen, dass es weder Nähte noch Überlappungen aufweist und somit weder Wind und Wetter noch

Feuchtigkeit Angriffspunkte bietet. Das ist nicht nur im Bereich des Flachdachs interessant, sondern auch für Kuppeldächer. Zum ersten, im wahrsten Sinne herausragenden, Referenzobjekt für das MC-Abdichtungssystem wird die Reaktorkuppel des ersten deutschen Kernkraftwerks Obrigheim im Neckar-Odenwald-Kreis. Von diesem erfolgreichen Projekt geht ein gewaltiger Schub für die weitere Vermarktung der NAFU-Dächer im gesamten deutschen Kraftwerksbereich aus.

NAFU und die Folgen

Bis in die 1980er-Jahre hinein werden zahllose Dachflächen, insbesondere bei komplizierten Dachkonstruktionen, erfolgreich mit NAFU geschützt. Danach legen der Gesetzgeber sowie Planer und Architekten immer mehr Wert auf den Wärme- und Kälteschutz von Flachdächern, und MC wendet sich anderen Anwendungsgebieten zu.

Bis heute geblieben sind zum einen weiterentwickelte Bauwerksabdichtungssysteme für konstruktiv anspruchsvolle Flächen, die unter dem Namen MC-Proof bekannt sind, zum anderen Spezialsysteme für die Abdichtung von Feuchträumen, Balkonen und Terrassen, auf die sich auch die MC-Schwesterfirma Botament spezialisiert hat. Daraus erwachsen auch Anfang der 2010er die bitumenlosen, lösemittelfreien Dickbeschichtungen MC-Proof eco und RD2, mit denen beide Unternehmen den Markt der Bauwerksabdichtungen revolutioniert und bereichert haben (siehe auch Bericht auf S. 6f.).

Besondere Einsatzgebiete für den Betonzusatz MC-Special sind Kühltürme in Kraftwerken, besonders in Kernkraftwerken.

MC AUF SPEZIALMISSION IN SACHEN SPERRBETON BETONZUSATZ MC-SPECIAL

In den 1960er-Jahren ist die junge MC als Hersteller von Beton- und Mörtelzusatzmitteln nur ein Anbieter von vielen. Doch das rührige Team entwickelt ein echtes Highlight für das aufstrebende Unternehmen: den Betonzusatz MC-Special, mit dem sich hydrophobierender Sperrbeton, d. h. wasserundurchlässiger und zugleich wasserabweisender Beton, herstellen lässt. Das Produkt wird für lange Zeit zu einem Alleinstellungsmerkmal der MC und eröffnet Perspektiven für die Zukunft.

Schon der Begriff „Sperrbeton“ wird zur Zeitreise. Das Wort ist heute nur noch selten gebräuchlich, es wurde durch die Bezeichnung „wasserundurchlässiger Beton“ (kurz: WU-Beton) einschließlich einer Kategorisierung in zwei unterschiedliche Nutzungsklassen ersetzt. Doch obwohl in der Bundesrepublik Deutschland Mitte der 1960er-Jahre jährlich Hunderttausende von Kubikmetern Beton mit der Bezeichnung „Sperrbeton“ verarbeitet werden, fehlt seinerzeit eine solche Unterteilung ebenso wie eine trennscharfe Abgrenzung von wasserundurchlässigem Beton zu Sperrbeton.

MC setzt neue Maßstäbe

Das soll sich mit der Markteinführung von MC-Special ändern. Mit viel Einsatz im Vertrieb und begleitenden Artikeln in Fachzeitschriften wirbt MC bei den Kunden mit den Vorteilen, die der hydrophobierende Sperrbeton dank des neuen Spezialproduktes bietet. Keinesfalls solle man auf Sperrbeton verzichten, wenn in den Kellergeschossen von Wohnhäusern, Geschäftshäusern, Schulen, öffentlichen Gebäuden usw. dauerhaft trockene Nutzräume gebaut werden sollen. Doch noch wichtiger ist der Einsatz in der Industrie. Sperrbeton muss immer dann der Vorzug gegeben werden, wenn das Beton-



Ein MC-Report informiert über den MC-Sperrbeton im Kühlturbau.

bauwerk nicht nur durch Feuchtigkeit, sondern auch durch aggressive Medien beansprucht wird.

Sperrbeton für Industriebauten

Dies gilt zum Beispiel für Kläranlagen und Hafengebäuden ebenso wie für Industriebauten im Bereich aggressiver Atmosphäre wie Naturzugkühltürme. Die imposanten Ingenieurbauwerke haben oft nur eine Wandstärke von 14 cm und eine Überdeckung der Stahlbewehrung von 2 cm. Doch sie werden laufend durch aggressive Abgase (z. B. schweflige Säure) beansprucht, die durch den natürlichen Zug herangeführt werden. Durch die Niederschlags-

feuchtigkeit außen und ablaufendes Kühlwasser innen würden diese aggressiven Stoffe in nicht gesperrten Beton hineintransportiert werden – eine akute Gefahr für die Stahlarmerung. Folgerichtig sind seitdem die Kühltürme in Kraftwerken, besonders in Kernkraftwerken, ein besonderes Einsatzgebiet für MC-Special.

Erfolgsgeschichte im Kraftwerkssektor

Es beginnt die Erfolgsgeschichte der MC im Kraftwerkssektor – die einige Jahre später noch mehr Fahrt aufnehmen soll. Mitte der 1970er-Jahre wird MC-Special ein kongeniales Produkt an die Seite gestellt: der MC-Schutzüberzug 702, der Nachbehandlungsmittel und Langzeitschutz in einem ist. Mit diesem perfekt harmonisierenden Duo etabliert sich MC beim Bau von Kühltürmen in der ersten Liga der Hersteller von Bautenschutz- und Oberflächenschutzsystemen – nicht nur in Deutschland, sondern weltweit. Heute gilt MC als Technologieführer im Bereich der kraftwerksrelevanten Betontechnologie und bietet eine enorme Bandbreite an Lösungen sowohl für den Bau als auch für die Instandhaltung von thermischen Kraftwerken – von Betonzusatzmitteln über Bauwerksabdichtungen bis hin zu speziellen Schutz- und Instandsetzungssystemen.

QS-SYSTEM DER MC SETZT DEN STANDARD

Betoninstandsetzung neu definiert



Das QS-System der MC schaffte erstmalig klare und nachprüfbare Qualitätsstandards in der Betoninstandsetzung.

Die MC-Bauchemie fungiert in den vergangenen sechzig Jahren immer wieder als Taktgeber bei der Entwicklung richtungsweisender Verfahren und innovativer Produkte in der Baubranche. Das gilt auch für den Bereich der Betoninstandsetzung, den MC seit Anfang der 1980er-Jahre entscheidend mitprägt.

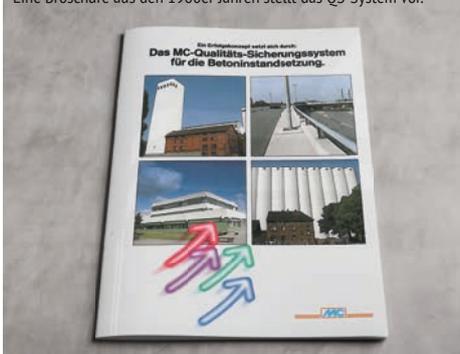
Aus heutiger Sicht ist es schwer vorstellbar – aber bis 1984 gibt es keine verbindlichen technischen Regeln für die Instandsetzung von Betontragwerken. Nicht nur das, es gibt auch kein geschultes Fachpersonal für die fachgerechte Reparatur von Schäden. So heißt es immer wieder: „Jeder Ungelernte darf Beton instand setzen.“ Dass sich daran etwas ändern wird, ist einem neu geschaffenen Standard der MC zu verdanken: Dem Qualitätssicherungssystem (QSS). Es wird 1984 von der MC-Bauchemie zusammen mit der MPA Braunschweig entwickelt und stößt bei Bauherren sowie Planern auf hohe Akzeptanz. Das „Braunschweiger Papier“, wie das QSS anfangs nach seinem Entstehungsort betitelt wird, schafft klare und nachprüfbare Qualitätsstandards auf den Ebenen Produkt, Ausführung und Überwachung.

Qualität ruht auf drei Säulen

Die erste Säule des QSS ist der Einsatz von Produkten, die nicht nur bei der Herstellung im Werk, sondern auch extern geprüft und überwacht werden. Hierbei geht es nicht um die Bewertung von Einzelprodukten, sondern um das zur Anwendung kommende Komplettsystem inklusive des Nachweises der Verwendbarkeit bzw. Verträglichkeit der Systemprodukte untereinander.

Als zweite Säule entwickelt MC gemeinsam mit der Technischen Universität Braunschweig einen Lehrgang zur Ausbildung von Fachhandwerkern für die Betoninstandsetzung – von der Unter-

Eine Broschüre aus den 1980er Jahren stellt das QS-System vor.



grundvorbereitung über die Reprofilierung bis zum Oberflächenschutz. Nach erfolgreich bestandener theoretischer und praktischer Prüfung erhalten die Teilnehmer von der TU Braunschweig das Zeugnis eines zertifizierten Betoninstandsetzers. Das Interesse ist überwältigend, die Nachfrage kaum zu bedienen.

Die dritte Säule ist die Eigen- und Fremdüberwachung auf der Baustelle, abgerundet mit dem Angebot an Bauherren und Ingenieurbüros, bereits die Ausschreibung der Leistungen und Produkte fachlich zu prüfen. Auch das findet großen Anklang und wird später in Leistungsverzeichnisse und Standard-Leistungsbücher übertragen.

Eine Produktrevolution

Anfang 1990 soll die sichere Betoninstandsetzung rationeller und schneller werden – und MC führt die

Zentrifix-Betoninstandsetzungssysteme ein. Je nach Systemaufbau kommen Betriebe bei der Instandsetzung nun mit drei bzw. fünf Arbeitsgängen und maximal vier verschiedenen Produkten aus. Diese erstrecken sich vom Korrosionsschutz der Bewehrung bis hin zur letzten farbigen Schlussbeschichtung. Alle Werkstoffe sind so optimal aufeinander abgestimmt, dass einschließlich der Wartezeiten sämtliche Arbeiten binnen zwei bis drei Tagen ausgeführt werden können. Weniger Arbeitsschritte und kürzere Überarbeitungszeiten sparen Kosten und Zeit.

Das Universalgenie Nafufill KM 250

Die steigende Komplexität der Instandsetzungsaufgaben sowie die zahlreichen technischen Regelwerke erfordern rund zehn Jahre später technologisch anspruchsvollere Produkte. Sie enthalten neue Anforderungen in puncto Korrosionsschutz, Verbund, Statik und Brandschutz. Anfang 2000 bringt MC mit Nafufill KM 250 ein universelles Betonersatzsystem auf den Markt, das all diese Anforderungen erfüllt und für jede Aufgabe in der Betoninstandsetzung eingesetzt werden kann. Das Universalgenie schreibt bis heute eine einzigartige Erfolgsgeschichte und wird in den folgenden Jahren durch weitere Haftbrücken und Instandsetzungsmörtel ergänzt.

MC hat die Betoninstandsetzung in den letzten rund 40 Jahren entscheidend geprägt und damit auch ihren Anspruch unterstrichen, der Norm stets einen Schritt voraus zu sein.

BETONZUSATZMITTEL FÜR EUROPAS GRÖSSTE BAUSTELLE

POTSDAMER PLATZ – DIE NEUE MITTE BERLINS



Blick auf die Baustelle Neue Mitte Berlin Ende der 1990er-Jahre

Die deutsche Hauptstadt steht seit jeher für Superlative – und in der Nachwendzeit trägt der Potsdamer Platz entscheidend zu dieser Wahrnehmung bei. Schließlich gilt er zwischen 1994 und 2001 nicht nur als die größte, sondern auch als die interessanteste innerstädtische Baustelle Europas. Auf dieser Baustelle wird nicht zuletzt das Know-how der MC gefordert.

Der Potsdamer Platz ist eine ganz besondere Liegenschaft in einer ganz besonderen Stadt. In der Belle Epoque des 19. Jahrhunderts entstehen hier mondäne Treffpunkte der globalen High Society, zu Beginn des 20. Jahrhunderts entsteht das Kaufhaus Wertheim als Publikumsmagnet, in den Zwanziger Jahren ist er bereits der verkehrsreichste Platz Europas. Nach dem 2. Weltkrieg verläuft quer über den Potsdamer Platz die Trennlinie zwischen zwei Gesellschaftssystemen, die in den 1960er-Jahren durch den Bau der Berliner Mauer zementiert wird.

Ein neues Zentrum entsteht

Nach der Wende entsteht am Potsdamer Platz das neue Stadtzentrum Berlins, mit unzähligen Büro- und Wohngebäuden, Restaurants, Freizeit- und Einkaufszentren. International renommierte Konzerne investieren an diesem geschichtlich

bedeutsamen Platz in die Zukunft. So errichtet der Daimler-Benz-Konzern mit einem Investitionsvolumen von ca. 4 Mrd. Euro auf einer Fläche von insgesamt 68.000 m² ein neues Stadtviertel. Führen zusammenhängende Großbebauungen in solchen Dimensionen ohnehin schnell zu Problemen mit dem städtischen Grundwasserhaushalt, ist die Situation aufgrund des am Potsdamer Platz vorherrschenden, hohen Grundwasserspiegels besonders problematisch. Dennoch ist die Hälfte der Investitionen für unterirdische Baumaßnahmen eingeplant. Das führt zu besonderen Herausforderungen – auch für die hinzugezogene MC.

Fundamente unter Wasser

Durch den Aushub der Baugruben unter Wasser bilden sich im Laufe der Zeit künstliche Seen. Deshalb soll erstmals in der Baugeschichte eine rückverankerte Betonsohle aus stahlfaserverstärktem Unterwasserbeton (UW-Beton) in einer Größenordnung von ca. 24.000 m² und einer Baugrubentiefe von 20 m entstehen. Bereits in der Ausschreibungsphase wird der Nachweis der Einbaubarkeit eines UW-Betons mit Stahlfasern erbracht. Da Fasern im Beton die Fließfähigkeit stark vermindern, muss die Betonzusammensetzung gegenüber „normalem“ Beton grundlegend geändert werden. Da nur „in einem Guss“ betonierete Felder eine dichte UW-Betonsohle garantieren, wird für den Fall einer erzwungenen Unterbrechung der Pumpbeton mit Stahlfasern und Fließmittel je nach Witterungseinfluss bis maximal 20 Stunden verzögert. Zugleich muss sichergestellt werden, dass die Betonlieferung Tag und Nacht erfolgen kann.

Sonderdruck zum besonderen Projekt



Maximale Leistung – maximaler Erfolg

Um dieses Novum erfolgreich umzusetzen, werden allen Beteiligten Glanzleistungen abverlangt. Auf dem Grund der riesigen Wassergruben werden die Fundamentplatten aus Unterwasserbeton mithilfe von Tauchern hergestellt. Dabei ist es von höchster Bedeutung, gute Verarbeitungseigenschaften zu erzielen. Und MC-Bauchemie macht es möglich: Die Fundamentplatten werden mit rund 250 Tonnen Fließmittel und 50 Tonnen Betonverzögerer mit der bekannt zuverlässigen Produktqualität vergütet.

Der Potsdamer Platz verändert sich in der Folge in einem rasanten Tempo. Auf dem ehemaligen Grenzbereich entsteht das neue Quartier der Hauptstadt, das aus 19 Häusern, zehn neuen Straßen, einer zentralen Piazza, dem Marlene-Dietrich-Platz, und rund 12.000 m² Wasserfläche besteht.

DURCHBRUCH FÜR PCE-LÖSUNGEN DER MC

TAIWAN HIGH SPEED RAILWAY



Die Taiwan High Speed Rail Hochgeschwindigkeitsstrecke ist in einer Rekordzeit von knapp über zwei Jahren errichtet worden.

Der Bau der Eisenbahn-Hochgeschwindigkeitsstrecke Taiwan High Speed Rail (kurz THSR) in der Republik China auf Taiwan wird von 2004 bis 2006 zu einem wahren Mammutprojekt. Es ist das bis dato größte Projekt in der Historie der MC – und die erste Bewährungsprobe für die Anfang der 2000er-Jahre neu entwickelten, auf Polycarboxylatether (PCE) basierenden Betonzusatzmittel der Serie Z4.

Die Taiwan High Speed Rail Hochgeschwindigkeitsstrecke verbindet die beiden größten Städte der Inselrepublik: die im Norden gelegene Hauptstadt Taipeh und die Hafenstadt Kaohsiung im Süden. Als die Eisenbahn-Hochgeschwindigkeitsstrecke, die immer noch als eines der anspruchsvollsten Infrastrukturprojekte weltweit gelten darf, Anfang 2007 ihren Betrieb aufnimmt, liegt eine Bauzeit von gerade einmal 27 Monaten hinter den Projektbeteiligten. Zu diesem Zeitpunkt sind auf der rund 350 Kilometer langen Strecke mehr als 13 Millionen m³ Beton verbaut worden. Eine schier unglaubliche Bauleistung, zu der MC auf zwei Bauabschnitten und bei über 3 Millionen m³ verbaubtem Beton einen maßgeblich Beitrag geleistet hat.

Neue Anforderungen an Betone

Da die geplante neue Bahnlinie durch erdbebengefährdetes Gebiet geführt werden muss, sind zum Bau der Bohrpfähle, der Aufständungen und Brücken, Fundamente, Säulen und weiteren Trassenelementen Hochleistungsbetone gefordert. Sie müssen nicht nur in puncto Festigkeit

höchsten Ansprüchen genügen, sondern zudem bei Temperaturen von bis zu 40 °C eine Verarbeitungszeit von 8 Stunden haben. Schnell steht neben dem klassischen Betonzusatzmittel Muraplast FK 88 eine richtungsweisende Neuentwicklung der MC im Fokus: die wenige Jahre zuvor entwickelte Polymerlösung Z4.

Die PCE-Forschung bei MC

Bereits seit den frühen 1990er-Jahren unternimmt die Abteilung Forschung & Entwicklung der MC erste Schritte in der Synthetisierung von Polymeren. 1994 präsentiert Dr. Wolfgang Karl eine erste Produkt-Rezeptur, die zuerst bei einem Lohnfertiger in Auftrag gegeben und produziert wird. Die boomende Bauindustrie dieser Zeit hat einen unbändigen Hunger nach Beton – und die Geschäftsführung der MC glaubt an das Potenzial und an das Wachstum der neuen Produktschiene. So wird deren Ausbau weiterverfolgt. Das mündet in die Polymerlösung Z1, die schließlich zur Entwicklung von Centrament N 10, dem ersten PCE-basierten Betonzusatzmittel der MC, führt. Das neue Produkt sorgt bei wirtschaftlicher Dosierung für eine

bessere Dispergierung des Zements, gewährleistet eine Verbesserung der Verarbeitbarkeit des Betons und hat eine leicht verzögernde Wirkung. Das Produkt kommt gut bei den Betonherstellern an, sodass die Forschung und die Entwicklung weiterer Produkte auf PCE-Basis intensiviert werden. Das führt im Jahre 2000 zur Entwicklung der patentierten Polymerlösung Z4.

Wegweisende PCE-Lösungen

Z4 erweist sich in vielen Versuchsreihen als ideal für den Einsatz beim Bau der Eisenbahn-Hochgeschwindigkeitsstrecke in Taiwan. So entwickelt MC für das Mammutprojekt spezielle Betonzusatzmittel, die auf die einzusetzenden Zemente und die extremen klimatischen Bedingungen zugeschnitten sind. Aus Z4 entsteht in der Folge ein ganzer Baukasten mit zehn verschiedenen Polymeren. Um die Versorgung der geplanten Großbaustelle mit den gewaltigen Mengen moderner PCE-Zusatzmittel sicherstellen zu können, wird am 25. Juli 2001 eine eigene Produktionsgesellschaft auf der Insel Taiwan gegründet, die MC-Bauchemie Taiwan, die seither dort tätig ist. So können die benötigten Zusatzmittel ab sofort im neuen Werk „vor Ort“ produziert werden. In der Folge beliefert MC-Bauchemie Taiwan über zwei Jahre hinweg die Baustellen mit fast 10.000 Tonnen Betonzusatzmitteln. Die Hochgeschwindigkeitsstrecke Taiwan High Speed Railway wird damit zum größten Einzelprojekt in der bisherigen MC-Geschichte. Ihre offizielle Eröffnung am 5. Januar 2007 ist in diesem Sinne nicht nur wegweisend für die Infrastruktur der Insel Taiwan, sondern auch für die PCE-Lösungen der MC-Bauchemie.

Beim Umbau des atterwürdigen Maracanã-Stadions kam ein Großteil der Produktpalette der MC zum Einsatz.

WELTMEISTERLICHER GLANZ FÜR DAS MARACANÃ-STADION

Instandsetzungsprojekt der Extraklasse



Das legendäre Maracanã-Stadion in Rio ist eines der berühmtesten Fußballstadien der Welt. Für die Fußballweltmeisterschaft 2014 wurde es umfassend restauriert und bot nicht nur im Endspiel einen würdigen Rahmen. MC-Bauchemie Brasilien lieferte für dieses Großprojekt maßgeschneiderte Produktsysteme zur Instandsetzung.

Errichtet wurde das traditionsreiche Stadion Estádio Municipal do Maracanã – oder, wie es offiziell heißt, Estádio Jornalista Mário Filho – in den 1940er-Jahren und war auch bereits 1950 Schauplatz der Fußballweltmeisterschaft in Brasilien.

Rund 200.000 Zuschauer verfolgten im damals größten Stadion der Welt das Endspiel zwischen Brasilien und Uruguay, das Uruguay mit 2:1 für sich entschied. Um als eines der Hauptstadien für die Fußballweltmeisterschaft 2014 und auch als Austragungsort des Endspiels gerüstet zu sein, wurde das Stadion von 2010 bis 2013 umfassend für umgerechnet 316 Millionen Euro umgebaut.

Von September 2010 an herrschte Hochbetrieb auf der Baustelle: Bis zu 5.200 Menschen arbeiteten daran, das Stadion instand zu setzen, zu modernisieren und eine Pressetribüne sowie neue Logen zu bauen. Durch diese Instandsetzungs- und Umbaumaßnahme wurde die Kapazität des Stadions auf rund 75.000 Zuschauer reduziert. Dabei wurden rund 80.000 m³ Beton verbaut, der die unterschiedlichsten Beanspruchungen und Anforderungen erfüllen musste – und diesen mit Zusatzmitteln der MC gerecht werden konnte.

Dr. Claus-M. Müller gemeinsam mit seiner Frau Ulrike und Sohn Nicolaus beim Baustellenbesuch des Maracanã Stadions.



Hervorragende Produkte, umfangreiches Know-how und Vertrauen

Bereits 2010 begann das Team der MC-Brasilien in enger Zusammenarbeit mit dem verantwortlichen Baukonsortium sowie dem beauftragten Planungsbüro, Lösungen für die vielfältigen bautechnischen Aufgaben des Großprojekts zu finden. Neben den Zusatzmitteln für die Betone wurden auch Emckrete-Vergussbetone und Betonersatzsysteme der Nafufill-Produktfamilie eingesetzt. Die Lösungen der MC überzeugten die Verantwortlichen so sehr, dass sie noch mehr Produktsysteme wie das rissüberbrückende Polymer-Quarz-Gemisch Zentrifix CR und weitere Nafufill-Produkte orderten. Von Februar 2012 an wurde die Großbaustelle schließlich mit beachtlichen Mengen dieser Produktsysteme der MC beliefert. Die Betoninstand-

setzungsmaßnahmen umfassten alle Tribünen und Betondecken. Außerdem wurden einige der Betonpfeiler mit der Injektionstechnologie der MC ertüchtigt. Darüber hinaus kamen in den Stadionumläufen und Tribünen auch die MC-DUR-Bodenbeschichtungen sowie zur optischen Verbesserung der Betonoberflächen die Betonkosmetikprodukte der MC zum Einsatz.

Voller Teameinsatz für den großen Auftritt

Das brasilianische Team der MC war sehr stolz darauf, dass das traditionsreiche Stadion mit den zahlreichen Systemlösungen der MC wieder fit für die Anforderungen einer WM gemacht werden konnte, und zeigte außerordentliches Engagement. „Die kontinuierliche Präsenz unserer Mitarbeiter als Ansprechpartner vor Ort, die fachgerechten Einweisungen der Verarbeiter und die abgestimmte Zusammenarbeit aller Beteiligten ist eine Leistung, die das ganze Team vom Vertrieb bis zu den Anwendungstechnikern mit großem Engagement und unermüdlichem Einsatz erfüllt hat“, sagt Jaques Pinto, Geschäftsführer MC-Brasilien und Regionaldirektor LATAM bei MC, rückblickend mit einem Strahlen in den Augen. Auch wenn es Brasilien nicht ins Finale geschafft hat, freuten sich die brasilianischen mit den deutschen MC-Kollegen im Finale über den WM-Sieg Deutschlands über Argentinien.

PORTRÄT

DR. CLAUSS-M. MÜLLER EIN LEBEN FÜR MC



Als älterer Sohn von Heinrich W. Müller, dem Firmengründer der MC-Bauchemie, tritt Dr. Claus-M. Müller im November 1972 in die MC ein und wird bereits zwei Jahre später zum Geschäftsführer bestellt. In dieser Funktion beweist er in seinen unternehmerischen Entscheidungen viel Mut und entwickelt das Unternehmen zu einem der weltweit führenden bauchemischen Hersteller.

Dr. Claus-M. Müller wird im November 1946 in Hachenburg im Westerwald geboren, wächst aber in Essen auf. Eine enge Bindung an das aufstrebende Unternehmen seines Vaters entwickelt er früh, bereits mit zwölf Jahren bessert er dort sein Taschengeld auf und kann erstmals die Luft der großen weiten Arbeitswelt schnuppern. Nach seinem Abitur 1966 schreibt er sich für ein Chemiestudium an der Technischen Hochschule Karlsruhe ein, das er zielstrebig angeht und bereits nach viereinhalb Jahren beendet. Er verlässt 1970 die Hochschule als Diplom-Chemiker „mit Auszeichnung“ und promoviert an der Technischen Universität Clausthal-Zellerfeld.

Der Einstieg bei MC

Im November 1972 startet er bei MC und wird

1974 zum Geschäftsführer berufen. Zu einer seiner ersten Aufgaben als Geschäftsführer gehört es, sich aus dem ersten Auslandsengagement, der MC Bati Chimie Frankreich, die in Schieflage geraten war, ohne großen Schaden zu befreien. Trotz dieser negativen Erfahrung mit einem Schritt ins Ausland gelingt es ihm, seinen Vater von der Gründung weiterer Auslandsgesellschaften zu überzeugen. Als Anfang der 1980er-Jahre schließlich auch sein jüngerer Bruder Dr. Bertram Rüdiger Müller in das Unternehmen einsteigt, erfolgt eine Aufteilung der Zuständigkeiten. Dr. Claus-M. Müller zeichnet für Entwicklung, Produktion, Logistik und Finanzen verantwortlich, der Jurist Dr. Bertram Müller für Vertrieb, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sowie Personal- und Rechtsange-

legenheiten. Auch die Tochtergesellschaften werden aufgeteilt.

Unternehmensführung mit Mut und Voraussicht

Beide zeigen Mut zu unternehmerischen Entscheidungen, die auch mit gewissen Risiken behaftet sind – und ein hohes Maß an Voraussicht. So expandiert die Unternehmensgruppe verstärkt in Europa, ab Mitte der 1980er-Jahre zunehmend auch über die europäischen Grenzen hinweg. Nach der politischen Wende in Osteuropa und der Wiedervereinigung in Deutschland beginnt MC bereits 1990 mit dem Aufbau von Vertriebsorganisationen in den neuen deutschen Bundesländern und in den Folgejahren mit Vertriebsorganisationen und Produktionen in den ehemaligen Ostblockstaaten. Nach der Jahr-



Gruppenbild des Vorstands der Deutschen Bauchemie 1999



Der junge Dr. Müller mit seiner Mutter Hilde in den 1970er-Jahren.



Dr. Müller begutachtet eine filigrane Betonplastik im Treppenhaus des MC-Labors.



2005 zusammen mit seinem Bruder Bertram (†2012)



Claus-M. Müller als Diplomand im Chemielabor in Karlsruhe



Gruppenbild vor der MC-Agentur UAE Ende 1970er-Jahre

tausendende geht die Internationalisierung in Südamerika, Asien und Afrika weiter. Neben dem Aufbau weiterer Ländergesellschaften widmet sich Dr. Claus-M. Müller mit großer Akribie und Intensität neuen Produkt- und Vertriebsstrategien und treibt sie zum Erfolg.

Strategisches Umdenken in Richtung Dezentralisierung

2013 stellt er erneut seine Weitsicht unter Beweis. Trotz seines Erfolges mit einer aus Deutschland zentral geführten Organisation, erkennt er an, dass die Unternehmensgruppe mit dieser Struktur ihr Potenzial langfristig nicht ausreichend ausschöpfen kann. Beim nachfolgend in Gang gesetzten Prozess der Dezentralisierung wird er tatkräftig vom 2014 berufenen

Geschäftsführer Dr. Ekkehard zur Mühlen unterstützt – und im gleichen Maße von seinem mittlerweile ebenfalls im Unternehmen tätigen Sohn Nicolaus. Die Verantwortlichkeiten für die Länder werden dezentralisiert und eine regionale Managementebene eingeführt. Dies ist eine der weitreichendsten Veränderungen in der jüngeren Geschichte der MC, die er aktiv vorantreibt.

Reibungsloser Generationsübergang

Er freut sich, als sein Sohn Ende 2016 aus einer langjährigen Tätigkeit bei der MC-Brasilien zur MC nach Deutschland stößt und im Februar 2017 in die Geschäftsführung berufen wird, und macht ihm den Einstieg leicht. Nicht selten eröffnet er Veranstaltungen mit den Worten: „Ich bin die Vergangenheit, das ist die Zukunft.“

Auch bei wichtigen Entscheidungen tut er sich nicht schwer damit, das letzte Wort der nächsten Generation zu überlassen, und begründet dies damit, dass diese mit dem Ergebnis länger leben müsse. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass ein Generationsübergang so reibungslos verläuft. Zu seinem 75. Geburtstag und anlässlich des 60-jährigen Firmenjubiläums der MC im Dezember 2021 überreicht ihm sein Sohn den zweiten Band einer Unternehmenschronik, über die sich Dr. Müller sehr freut. Anfang 2022 zieht er sich aus dem operativen Geschäft zurück und übernimmt seither eine aktive Rolle im 2021 gegründeten Beirat (siehe S. 3), der der Geschäftsführung beratend zur Seite steht. Er bleibt damit der MC mit seinem Wissens- und Erfahrungsschatz erhalten.



Die Zeiten ändern sich.
Unser Anspruch bleibt.

Seit 60 Jahren entwickeln wir als familiengeführtes Unternehmen bauchemische Produktsysteme mit dem Anspruch, das Bauen und Instandsetzen mit unseren Lösungen zu optimieren. Qualitätsanspruch, Innovationsbereitschaft und Service-Orientierung sind auch heute noch wesentliche Grundlagen unseres erfolgreichen, internationalen Wachstums – das ohne engagierte Mitarbeitende, zuverlässige Partner und treue Kunden nicht möglich gewesen wäre. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken – und freuen uns auf weitere erfolgreiche gemeinsame Jahre.



info@mc-bauchemie.de



BE SURE. BUILD SURE.